

# Der übersehene Konflikt

## Ziviler Friedensdienst im Süden der Philippinen



Einige Flüchtlinge leben bis heute in provisorischen, nur mit Planen notdürftig abgedeckten Hütten im Flüchtlingslager in Datu Piang, Zentralmindanao

Unter dem Dach der hoch aufragenden Kokospalmen stehen dicht an dicht Bambushütten auf Holzpflocken in der grau-braunen, matschigen Erde. Bei jedem Schritt klebt sich eine neue Schicht Matsch an die Sohlen der Sandalen. Die Luft ist schwül, Feuchtigkeit hängt in der Kleidung. Die großen Palmblätter verdecken den Himmel und tauchen das Flüchtlingslager in grünlich schimmerndes Licht.

Inge Sauren und Daniel Jäger, Friedensfachkräfte des forumZFD in Mindanao, sind gemeinsam mit Freiwilligen der Organisation Bantay Ceasefire in einem Flüchtlingslager in Makir, einem Ort in Zentralmindanao, unterwegs. Eine Traube neugieriger Kinder umringt die Gruppe direkt bei der Ankunft, Weiße tauchen hier nur selten auf. Inge Sauren scherzt mit den Kindern. Offen auf Menschen zuzugehen, ihr Vertrauen zu gewinnen, das sind

Stärken der 35-jährigen Heilpädagogin, die bereits vor ihrer Ausbildung zur Friedensfachkraft in Deutschland mit traumatisierten Kindern gearbeitet hat. Anlass ihres Besuchs im Flüchtlingslager sind Dreharbeiten für einen Film, den das Team des forumZFD in Zusammenarbeit mit lokalen Friedensorganisationen produziert. In dem Flüchtlingslager in Makir lebt auch Badria Abbas mit ihrem Mann und ihren fünf Kindern. Sie hat sich gerne bereit erklärt, ihre Erlebnisse für den Film zu erzählen. Sie trägt ein rosafarbenes, mit silberglänzenden Stickereien verziertes Kopftuch, das nur ihr Gesicht freilässt, dazu ein rosa Oberteil und eine weiße Hose. In dieser eleganten Aufmachung will sie so gar nicht in die Umgebung passen. Ihre Familie hatte es zu bescheidenem Wohlstand gebracht, bevor sie fast ihre gesamte Habe verlor. Bis zu jenem schicksalhaften Tag im September 2008 betrieb sie einen Lebensmittel-

Jahres 2008 vor den Kämpfen zwischen der Armee und der MILF flohen. In dem Jahr wurde in Mindanao die größte Zahl neuer Binnenflüchtlinge weltweit verzeichnet. Die erneute Eskalation des Konflikts war umso überraschender, als im August 2008 ein Abkommen zwischen Regierung und MILF kurz vor der Unterzeichnung stand, das wichtige Streitpunkte regelte und den Weg für einen vertraglichen Frieden frei machen sollte. Gegner des Abkommens hatten jedoch mit einer Klage vor dem Verfassungsgericht Erfolg und brachten es in letzter Minute zu Fall. Trotz des weiterhin geltenden Waffenstillstands griffen daraufhin einige Kommandeure der MILF zu den Waffen. Die Armee reagierte mit umfangreichen Operationen unter dem Vorwand, drei Kommandeure der MILF verhaften zu wollen. Die Folge: Krieg in großen Teilen Zentralmindanaos und Hunderttausende auf der Flucht.



Umringt von Kindern begutachten Redakteur und Kameramann die Ergebnisse des Filmdrehs in einer Flüchtlingsiedlung

telladen in dem Dorf Gadong. Die Familie lebte in einem der wenigen zweistöckigen Steinhäuser. Heute sind davon nur noch einige von Pflanzen überwucherte Mauern zu sehen. »Am 30. September 2008 kamen Regierungssoldaten in unser Dorf. Sie beschossen unsere Häuser, ohne Grund. Wir flohen nach Makir in dieses Flüchtlingslager«, erzählt Badria Abbas mit stockender Stimme. »Wir haben alles verloren. Jedes Mal, wenn ich an unserem zerstörten Haus vorbeikomme, breche ich in Tränen aus.« Insgesamt 79 Familien verloren an diesem Tag ihre Häuser. Die philippinische Armee brannte das Dorf nieder, angeblich weil die Bewohner Rebellen der Moro Islamic Liberation Front (MILF) Unterschlupf gewährt hätten. Die Bewohner von Gadong bestreiten dies jedoch vehement. Auch lokale Friedensorganisationen halten diesen Vorwurf für unglaubwürdig, denn das Dorf liegt nur wenige Hundert Meter vom nächsten Armeestützpunkt entfernt.

Badria Abbas ist eine der mehr als 600.000 Menschen in Zentralmindanao, die in der zweiten Hälfte des

### Berichterstattung führte zum Waffenstillstand

Inge Sauren erinnert sich an einen Besuch in einem anderen Flüchtlingslager in Datu Piang im Mai 2009. Ein katholischer Priester hatte hinter seiner Kirche ein Lager für die muslimischen Flüchtlinge aus den umliegenden umkämpften Dörfern eingerichtet. »Auf einem Gebiet kaum größer als vier Fußballfelder lebten dicht gedrängt 27.000 Menschen. Die Hütten standen im Matsch, die hygienischen Umstände waren katastrophal. Viele waren traumatisiert, nachts hörten sie weiterhin Schüsse und Explosionen von den Kämpfen in der Umgebung.«

Die Lage für die Flüchtlinge verbesserte sich nicht, ein Ende der Kampfhandlungen war nicht absehbar. In dieser Situation organisierten lokale Friedensorganisationen und Journalistinnen und Journalisten aus Mindanao mit Unterstützung von Friedensfachkräften des forumZFD und weiterer Träger des Zivilen Friedensdienstes eine Journalistenreise zur Erkundung der Situation der Flüchtlinge. Insgesamt 52 Journalistinnen und Journalisten aus Minda-

### NACHRICHTEN

# Schon g

### Friedensdekade 2010

Mit dem Motto »Es ist Krieg. Entrüstet euch!« setzt die Ökumenische Friedensdekade vom 7. bis 17. November 2010 ein Zeichen gegen den Bundeswehreneinsatz in Afghanistan. Gruppen, die während der Friedensdekade eine Veranstaltung zum Zivilen Friedensdienst organisieren möchten, können Referierende und Filme beim forumZFD anfragen: Christoph Bongard, bongard@forumZFD.de, 02 28 85 02 96 31. Die Friedensdekade wird organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gemeinsam mit der Trägergruppe Ökumenische Dekade Frieden in Gerechtigkeit.

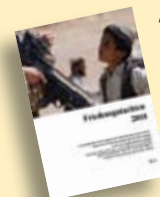


► [www.friedensdekade.de](http://www.friedensdekade.de)

### Mitgliederversammlung 2010 des forumZFD

Vom 19. bis 20. November lädt das Forum Ziviler Friedensdienst alle Mitglieder zur jährlichen Mitgliederversammlung in die Caritas-Akademie in Köln ein. Weitere Informationen und Anmeldung bei: Benedikt Kaleß, kaless@forumZFD.de, 02 28 85 02 96 13.

### Friedensgutachten 2010: Schwerpunkt Afghanistan



Am 18. Mai wurde in Berlin das Friedensgutachten 2010 der fünf führenden deutschen Institute für Friedens- und Konfliktforschung vorgestellt.

Schwerpunkte des seit 1987 publizierten Jahrbuches sind die Entwicklung in Afghanistan, Folgen der Wirtschaftskrise für Rüstungsbudgets sowie Schritte zu einer atomwaffenfreien Welt. Mitherausgeber des Friedensgutachtens ist Andreas Heineemann-Grüder, der neue Leiter der Akademie für Konflikttransformation.

► [www.friedensgutachten.de](http://www.friedensgutachten.de)

### Blue Man Group und Wowerit für Berliner Friedenslauf

Der diesjährige Friedenslauf in Berlin bekommt prominente Unterstützung: Die bekannte Showgruppe »Blue Man Group«, die Leichtathleten Carsten Schlangen und Meike Kröger sowie Schirmherr Klaus Wowerit rufen die Berliner Schülerinnen und Schüler auf, am 25. Juni am Brandenburger Tor für den Zivilen Friedensdienst an den Start zu gehen. Auch in den Berliner U-Bahnen wird in diesen Tagen für den 5. Berliner Friedenslauf geworben. Weitere Friedensläufe: 22. Juni in Bremen, 9. Juli in Aachen, 22. Juli in Nürnberg. Helferinnen und Helfer und natürlich Läuferinnen und Läufer sind immer willkommen!

► [www.run4peace.eu](http://www.run4peace.eu)

### Neue Fotos auf www.forumZFD.de

Beeindruckende Porträtfotos aus Israel und Palästina, die bereits in dem Interviewband »Visions« veröffentlicht wurden, sind nun auch online abrufbar. Die Aufnahmen sind zusammen mit einer Auswahl an Zitaten aus dem Buch auf der Website des forumZFD zu betrachten.

► [www.forumZFD.de](http://www.forumZFD.de) > Projekte > Israel & Palästina > Regionalkoordination

### ANGEBOTE ZUM PROJEKT

#### Film über Friedensarbeit in Mindanao

Der in diesem Jahr produzierte 15-minütige Film »Mindanao: Stimmen für den Frieden« gibt zunächst einen geschichtlichen Abriss des sogenannten Bangsamoro-Konflikts in Mindanao und beschreibt Friedensinitiativen vor Ort, mit denen das forumZFD zusammenarbeitet (Sprachen: Deutsch, Englisch). »Mindanao: Stimmen für den Frieden« kann für 5 Euro (inkl. Versand) beim forumZFD bestellt werden, telefonisch unter 02 28 85 02 96 0 oder per E-Mail über [kontakt@forumZFD.de](mailto:kontakt@forumZFD.de)



#### Vortragsangebot mit Inge Sauren: Ziviler Friedensdienst in Mindanao



Im November 2010 wird Inge Sauren, Friedensfachkraft in Mindanao, zu einer Vortragsreise in Deutschland sein. Sie wird aus ihrer Arbeit berichten und eine Einschätzung der aktuellen Situation in der Region geben. Wenn Sie unsere Friedensfachkraft zu einem Vortrag einladen möchten, wenden Sie sich bitte an Christoph Bongard, telefonisch unter 02 28 85 02 96 31 oder per E-Mail über [bongard@forumZFD.de](mailto:bongard@forumZFD.de)

# gehört?

## forumZFD kooperiert mit UNICEF

In Mazedonien arbeitet das forumZFD erstmals mit einer Organisation der Vereinten Nationen zusammen: Im Rahmen einer Kooperation mit dem Kinderhilfswerk UNICEF wird das forumZFD seine Arbeit zur Verbesserung der interethnischen Beziehungen an Schulen auf die Städte Struga und Kicevo ausweiten.

Ausführliche Informationen zum Projekt in Mazedonien und der Kooperation mit UNICEF auf:

► [www.forumZFD.de](http://www.forumZFD.de)

## Frieden stiften weltweit

Jedes Jahr beteiligen sich mehr Menschen am Internationalen Friedenstag. Auch das forumZFD wird am 21. September wieder aktiv sein und in Bonn sowie in mehreren Auslandsprojekten mit Aktionen auf diesen Tag aufmerksam machen. Gruppen, die eigene Initiativen zum Internationalen Friedenstag vorbereiten möchten, unterstützt das forumZFD gerne mit Ideen, Referentinnen und Referenten oder Materialien. Bitte wenden Sie sich an Christoph Bongard, [bongard@forumZFD.de](mailto:bongard@forumZFD.de), 02 28 85 02 96 31.

► [www.peaceday.org](http://www.peaceday.org)



**Ziviler Friedensdienst**  
Wir scheuen keine Konflikte.

## zfd aktuell – neuer Newsletter

Alle Trägerorganisationen des Zivilen Friedensdienstes geben seit kurzer Zeit einen gemeinsamen Newsletter heraus. Darin informieren sie in regelmäßigen Abständen über ihre aktuellen Materialien und Angebote und stellen einzelne Projekte vor. Den Newsletter »zfd aktuell« können Sie bestellen unter:

► [www.ziviler-friedensdienst.org](http://www.ziviler-friedensdienst.org)



## Symposium

### »Religionen und Weltfrieden«

Die Deutsche Stiftung Friedensforschung veranstaltet vom 20. bis 23. Oktober 2010 in Osnabrück ein internationales Symposium zum Friedens- und Konfliktlösungspotenzial von Religionsgemeinschaften. Das Symposium richtet sich nicht nur an ein wissenschaftliches Publikum, sondern soll auch interessierte Fachkreise in Religionsgemeinschaften, Politik, Wirtschaft und Kultur sowie die breite Öffentlichkeit ansprechen. Aus diesem Grund wird eine Simultanübersetzung der Beiträge angeboten. Infos und Anmeldung:

► [www.religionenundweltfrieden.de](http://www.religionenundweltfrieden.de)

## Free Gaza-Kampagne

Zwei Mitgliedsorganisationen des forumZFD, die Internationalen Ärzte gegen den Atomkrieg (IPPNW) und Pax Christi, gehören zu den Initiatoren der »Free Gaza«-Kampagne in Deutschland, deren Schiffe am 31. Mai von der israelischen Armee gewaltsam gestoppt wurden. Das »Free Gaza«-Bündnis wird weitere Schiffe mit Hilfsgütern nach Gaza entsenden. Stellungnahmen und aktuelle Informationen unter:

► [www.freegaza.de](http://www.freegaza.de)

nao und aus der Hauptstadt Manila reisten am 29. Juni 2009 in die Konfliktregion. Als die Armee den Journalistenkonvoi auf dem Weg in das Konfliktgebiet für mehr als zwei Stunden festhielt, führte dies für die Regierung zu einem Kommunikationsdesaster. Die ersten kritischen Berichte über dieses unangemessene Vorgehen erschienen schon am nächsten Tag, zum Teil auch in internationalen Tageszeitungen. Letztlich trug die Berichterstattung über die Lebensumstände der Flüchtlinge entscheidend dazu bei, dass die Regierung und die MILF kurz darauf zum Waffenstillstand zurückkehrten und die Situation sich verbesserte.

»Der Erfolg der Journalistenreise hat uns allen vor Augen geführt, welchen Einfluss die Berichterstattung in nationalen und internationalen Medien haben kann«, meint Inge Sauren im Rückblick. Sie sieht im Ausbau der Medien- und Aufklärungsarbeit eine ihrer Hauptaufgaben in Mindanao: »Viele unserer lokalen Partnerorganisationen leisten hervorragende Arbeit im Konfliktgebiet. Doch häufig werden sie von der philippinischen Öffentlichkeit als verlängerter Arm der muslimischen Rebellen wahrgenommen. Als internationale Friedensfachkräfte können wir dabei einerseits als Sprachrohr fungieren, andererseits zu einer Stärkung der Medienarbeit in den Organisationen beitragen«, erklärt Inge Sauren. Das aktuelle Filmprojekt ist dazu ein erster Schritt.

Eine der Organisationen, mit denen das forumZFD zusammenarbeitet, ist Bantay Ceasefire, was in etwa »Wächter des Waffenstillstands« bedeutet. Mehr als 600 meist junge Freiwillige engagieren sich in der Konfliktregion als »Beobachterinnen« und »Beobachter« für die Organisation. Ihre wichtigste »Waffe« ist das Mobiltelefon. Damit sind sie in der Lage, Verletzungen des Waffenstillstands in Sekundenschnelle via Textnachrichten weiterzugeben und somit nach Möglichkeit zum Abbruch der Kampfhandlungen



Teilnehmende eines Seminars zum Thema Menschenrechtsbeobachtung in Pikit, Zentralmindanao. Sie werden für ihr Engagement als freiwillige Menschenrechtsbeobachter geschult.

beizutragen oder zumindest einen gefahrlosen Abzug für die Zivilistinnen und Zivilisten zu erwirken. Zudem dokumentieren die »Wächterinnen« und »Wächter« Menschenrechtsverletzungen beider Konfliktparteien. Und im Fall von Badria Abbas, die noch immer im Flüchtlingslager in Makir lebt, unterstützt die Organisation erstmals eine Klage gegen die Armeeeinheit,



Die Freiwilligen von Bantay Ceasefire interviewen regelmäßig die Bewohner der Flüchtlingslager, um Menschenrechtsverletzungen zu dokumentieren

die für die Niederbrennung ihres Hauses verantwortlich sein soll.

## Medienarbeit ist ein Instrument der Friedensarbeit

»Ihre Stärke ist ihre breite Präsenz in der Konfliktregion. Sie haben engen Kontakt zur betroffenen Bevölkerung, denn die meisten Freiwilligen leben selbst in den betroffenen Gemeinden. Ihre Dokumentationen und ihr Informationsnetzwerk bieten noch viele Möglichkeiten für eine bessere öffentliche Aufklärung über den Konflikt«, glaubt Inge Sauren. Bislang wird ein Großteil der von den Freiwilligen gesammelten Informationen lediglich intern genutzt.

Das Interesse an einer besseren Medienarbeit unter den Organisationen, die im Konfliktgebiet arbeiten, ist groß. In Cotabato, der größten Stadt in Zentralmindanao, ist bereits ein kleines Medienzentrum entstanden. Das forumZFD eröffnet dort sein zweites Projektbüro in Mindanao, vor allem um die Medienarbeit von Organisationen zu unterstützen. Zu diesem Zweck hat das forumZFD in Cotabato alle Organisationen, die sich an dem Film beteiligt haben, eingeladen: Demnächst beginnt eine Seminarreihe zur Film- und Medienarbeit. Bei der

dienarbeit entwickeln. »Wenn es uns gelingt, dass die Stimmen der lokalen Friedensorganisationen aus Mindanao auch in Manila und international regelmäßig Gehör finden, dann bin ich überzeugt, dass dies den Friedensprozess voranbringt«, sagt Inge Sauren zum Abschluss des Treffens. Badria Abbas dagegen hat durch den Konflikt alles verloren, auch ihre Hoffnung auf ein Leben in Frieden und bescheidenen Wohlstand

in ihrer Heimat. Sie versucht, über Bekannte eine Anstellung als Hausmädchen im Libanon zu erhalten. Ihren Mann, ihre zweijährige Tochter und ihre vier Söhne wird sie zurücklassen müssen. Den meisten der verbliebenen mehreren Tausend Flüchtlingen bleibt nicht einmal die Möglichkeit der Emigration.

Christoph Bongard

Referent für Öffentlichkeitsarbeit des forumZFD

## HINTERGRUND

### Der gewaltsame Konflikt auf Mindanao

Die Ursachen für den sogenannten Bangsamoro-Konflikt in Zentralmindanao reichen zurück in die Kolonialzeit der Spanier und der US-Amerikaner. Die Spanier kolonisierten und christianisierten große Teile der Philippinen bis ins 19. Jahrhundert. Nur die muslimischen Regionen im Süden widerstanden ihnen. Erst die Amerikaner brachen diesen Widerstand mit massiver Gewalt während ihrer bis in die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts andauernden Kolonialherrschaft. Die amerikanische Kolonialregierung und die spätere philippinische Regierung förderten eine massive Ansiedlung von Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem christlich geprägten Norden der Philippinen auf Mindanao, um sich Zugang zum großen Ressourcenreichtum der Insel zu verschaffen. Der aktuelle Konflikt ist vor allem eine Folge dieser Politik, die vielfach eine gewaltsame Vertreibung der muslimischen und nicht-muslimischen indigenen Bevölkerung Mindanaos von ihrem Land bedeutete.

In den 1970er Jahren kam es zur ersten gewaltsamen Konfrontation zwischen der philippinischen Regierung und der Moro National Liberation Front (MNLF), die für Selbstbestimmungsrechte und Autonomie der muslimischen Bevölkerung kämpfte. Im Jahr 1996 unterzeichnete die Regierung ein Friedensabkommen mit der MNLF, das jedoch von einer Splittergruppe der Moro Islamic Liberation Front (MILF), nicht akzeptiert wurde. Eine erneute Eskalation des gewaltsamen Konfliktes war die Folge. Im August 2008 lag ein Abkommen zwischen der Regierung und der MILF zur Unterzeichnung vor. Das Verfassungsgericht untersagte der Regierung jedoch in letzter Minute die Unterzeichnung des Abkommens. Unmittelbar darauf eskalierte der Konflikt erneut, mehrere Hunderttausend Einwohnerinnen und Einwohner Mindanaos flohen vor den Kämpfen. Der Ausgang der Präsidentschaftswahlen im Mai 2010 gibt nun Anlass zu leiser Hoffnung: Der Wahlgewinner Aquino hatte im Wahlkampf versprochen, sich für die wirtschaftliche Entwicklung Mindanaos einzusetzen. Ob er auch einen neuen Anlauf im Friedensprozess wagt, wird nicht zuletzt vom Druck der Medien und der internationalen Gemeinschaft abhängen.



© Steve Griffith